



Bild: WOLFGANG LIENBÄCHER

Für das neunte Kunstprojekt Salzburg hat der katalanische Künstler Jaume Plensa eine Skulptur für die „Dietrichsruh“ der Universität Salzburg geschaffen: Sie trägt den Titel „Awilda“ und ist der monumentale, 5m hohe Kopf eines jungen Mädchens mit karibischen Gesichtszügen, gestaltet aus weißem spanischem Marmor.

Die Figur, die unmittelbar aus dem Boden zu wachsen scheint, vereint Distanz und Nähe gleichermaßen. Sie strahlt eine übernatürliche Ruhe und etwas höchst Rätselhaftes aus. Plensa hat seine Skulptur nicht aus einem Block, sondern aus 20 einzelnen Marmorplatten gefertigt. Durch dieses Vorgehen scheint der Kopf zu schwingen, sich in die Höhe zu schrauben, zu fließen.

Die „Dietrichsruh“ der Universität Salzburg ist ein offener, stark frequentierter Ort, eine Eingangssituation. Studenten aus aller Welt treffen hier zusammen - die perfekte Kulisse für seine „Heimatlose“ Awilda, ein Ort des Kennenlernens und der Erkenntnis, der Offenheit und Forschung.

# WALK OF MODERN ART IN SALZBURG



Kunstprojekt Salzburg 2010  
**AWILDA**  
 von Jaume Plensa  
 „Dietrichsruh“ der Universität Salzburg

Die Salzburg Foundation ist eine private Initiative, die sich für Kunst im öffentlichen Raum engagiert. Sie wurde 2001 gegründet und versteht sich als Antwort auf Salzburgs traditionelles Mäzenatentum. Wir möchten in der Weltkulturerbe-Stadt Akzente zeitgenössischer bildender Kunst auf höchstem Niveau setzen und ihr neue künstlerische Impulse verleihen. Über einen Zeitraum von zehn Jahren wird im Rahmen des „Kunstprojektes Salzburg“ jährlich ein wegweisender Künstler eingeladen, eigens für die Stadt ein Werk zu schaffen.

**Kontakt**  
 Salzburg Foundation  
 René Freund  
 Tel. +43-662/871687  
 office@salzburgfoundation.at  
 www.salzburgfoundation.at

Nehmen Sie sich Zeit, die neun Stationen des Skulpturenparcs der Salzburg Foundation zu erkunden, der Sie zu den schönsten Plätzen Salzburgs führt. Nehmen Sie sich einige Stunden, wenn nicht gleich einen Nachmittag Zeit, denn manche Kunstwerke entfalten ihre volle Wirkung erst in einer bestimmten Lichtstimmung oder zu einer bestimmten Tageszeit.

Ausführlich zum Nachlesen gibt es den Spaziergang im Buch „Kunstprojekt Salzburg – Moderne Kunst auf alten Plätzen“ (Christian Brandstätter Verlag, Wien 2008), unter [www.salzburgfoundation.at](http://www.salzburgfoundation.at) und in den Sonderbeilagen der Salzburger Nachrichten.

[www.salzburgfoundation.at](http://www.salzburgfoundation.at)



Bild: SVANDREAS KOLARIK

**A.E.I.O.U.**  
 von Anselm Kiefer  
 Als erster Künstler der Salzburg Foundation realisierte Anselm Kiefer für das Kunstprojekt Salzburg „A.E.I.O.U.“ Das begehbare Kunstwerk des in Paris lebenden Künstlers birgt in seinem Inneren eine Wandaufschrift, ein großformatiges, teilweise mit Natodraht bespanntes Bild, das sich auf ein Gedicht von Ingeborg Bachmann bezieht, und eine Stellage mit sechzig Büchern aus Blei, aus denen Dornenweige ragen. Das Haus im Furtwänglerpark wurde exakt nach den Angaben des Künstlers gebaut und eingerichtet. Anselm Kiefer sagt über sein Projekt: „Ich habe mir vorgestellt, dass der Raum in eine Art Dornröschenschlaf gefallen ist. Jeder Besucher kann das Werk zum Leben erwecken, so wie der Ritter aus dem Märchen Dornröschen wach küsste.“ Der Titel „A.E.I.O.U.“ verweist auf Kaiser Friedrich III., der diese Vokale als eine Art Verschlüsselung seiner imperialistischen Ansprüche benutzte. „Alles Erdreich ist Österreich untertan“. Die spätmittelalterliche Emblemataik hat nun schon über 300 Interpretationen erfahren. Das Publikum ist aufgefordert, ebenfalls zu interpretieren und vielleicht neue Bedeutungen zu schaffen.



Bild: SALZBURG FOUNDATION

**Ziffern im Wald**  
 von Mario Merz  
 Der italienische Künstler Mario Merz hat sich für das zweite Kunstprojekt Salzburg gezielt den Mönchsberg ausgesucht. Er präsentiert sein Werk in der für ihn typischen Form des Iglus, halb versteckt zwischen den Bäumen und mit Bezug auf den Aussichtspunkt über die Stadt. Das Iglu besteht aus zwölf matt gebürsteten Edelstahlrohren von 7m Höhe, auf die der Künstler insgesamt 21 Neonziffern verteilt hat, die nachts über der Stadt leuchten. Das begehbare Werk ist allseitig offen und fügt sich harmonisch in die Landschaft ein, eine perfekte Symbiose von künstlerischer und natürlicher Kreation. Die „Ziffern im Wald“, so der Titel, greifen das Zahlensystem des mittelalterlichen Mathematikers Fibonacci auf, der darin den Gradmesser für die Geschwindigkeit sich fortpflanzender Kräfte erkannte. Die gleichsam aus den Stahlbögen sprühenden Ziffern versteht Mario Merz im Sinne des Wachstums von „Blättern“, im Sinne eines ewigen, unendlichen Werdens. Dem Besucher vermittelt sich innerhalb des Iglus eine fast magische, andere Stimmung als außerhalb.



Bild: SALZBURG FOUNDATION

**Spirit of Mozart**  
 von Marina Abramovic  
 Die Performance- und Videokünstlerin Marina Abramovic hat für das dritte Kunstprojekt Salzburg mit dem Werk „Spirit of Mozart“ eine interaktive Skulptur geschaffen, bestehend aus einem Ensemble von Stühlen aus Edelstahl, die von der Künstlerin raumgreifend inszeniert sind. Ein fünfzehn Meter hoher Stuhl ist umgeben von acht weiteren, für das Publikum benutzbaren Stühlen. Sie laden den Betrachter zur Meditation ein - und das ganz bewusst im belebten Stadtraum.  
 Über Ihr Werk sagt die Künstlerin: „Mitten im Herzen von Salzburg, wo Verkehr und hektisches Stadtleben pulsieren, wollte ich einen Ort der Besinnung schaffen und ihn dem Geiste Mozarts widmen. Der Geist ist etwas Unsichtbares, aber wenn man ihm einen Sitz errichtet, wird das Unsichtbare sichtbar, jeder, der lange genug sitzt und nachdenkt, kann eine Verbindung mit unsichtbaren Kräften eingehen.“  
 Empfehlungen für den Betrachter:  
 Setze Dich auf den Stuhl. Schließe Deine Augen. Kehre in Dich. Verliere die Zeit.



Bild: MANFRED SIEBINGER

**Mozart - Eine Hommage**  
 von Markus Lüpertz  
 Für das vierte Kunstprojekt Salzburg hat der deutsche Maler und Bildhauer Markus Lüpertz eine Hommage an Salzburgs größtes Genie Mozart geschaffen. Seine 2,95m hohe Bronzefigur tritt auf ihrem Steinsockel in klassischer Standbein/Spielbein-Pose Fischer von Erlachs Markuskirche als skulpturales Pendant gegenüber. Lüpertz' „Mozart“ ist weder ein historisches Porträt noch eine einfache Allegorie. Wir sehen einen unbedeckten weiblichen Torso, dem die Büste des Komponisten mit dem charakteristischen Zopf aufgesetzt ist. Gemäß der überlieferten Genialität und Zerissenheit Mozarts belässt Lüpertz seine Figur im bewussten Widerspruch zwischen männlich und weiblich, Montage und Demontage, Vollendung und Fragment. Mit seiner Skulptur, so Kunstkritiker Peter Iden, meint Lüpertz nicht Mozart, sondern den Wirkungsraum von dessen Genie, die Musik, und erzählt vom „Wagnis der ungeschützten Behauptung, die jede Kunst immer ist, von der Gefahr ihrer Bedrohung und Vernehmung und Verstümmelung, die ihr beigebracht werden können und zugefügt werden jederzeit.“



Bild: MANFRED SIEBINGER

**SKY-SPACE**  
 von James Turrell  
 Der amerikanische Künstler James Turrell hat im Rahmen des fünften Kunstprojektes Salzburg einen 9,20m x 7,20m x 8,36m großen „SKY-SPACE“ auf dem Mönchsberg realisiert.  
 Es handelt sich um einen begehbaren Kunstraum in Form eines elliptischen Zylinders, der nach oben hin geöffnet ist. Der sichtbare Ausschnitt des Himmels wird physisch erlebbar und hat die Wirkung eines Trompe l'œil. Mittels farblich changierendem Kunstlicht gelangt es dem Künstler, diesen Eindruck noch zu intensivieren.  
 Besonders eindrucksvoll ist der „SKY-SPACE“ im Morgengrauen und vor allem bei Sonnenuntergang. Das Licht wird Teil der Architektur, wird physisch erlebbar und hat die Wirkung eines Trompe l'œil. Mittels farblich changierendem Kunstlicht gelangt es dem Künstler, diesen Eindruck noch zu intensivieren.  
 Der „SKY-SPACE“ ist ein feierlicher Raum, der das Licht wie eine Skulptur modelliert. Es ist gleichermaßen Medium und Inhalt des Werks. Dem Betrachter bietet sich ein beeindruckendes visuelles Zusammenspiel von Natur, Architektur und Technik.



Bild: MANFRED SIEBINGER

**Sphaera und Frau im Fels**  
 von Stephan Balkenhol  
 Für das sechste Kunstprojekt Salzburg schuf der deutsche Bildhauer Stephan Balkenhol zwei Skulpturen, die den Blick des Betrachters auf zwei unterschiedliche Pole seines Ausdrucksvermögens lenken und beim Gang durch die Altstadt spannungsreiche Bezüge aufbauen.  
 Die Skulptur „Sphaera“ auf dem Kapitelplatz ist mit Sockel rund 9m hoch. Sie zeigt eine männliche Figur, die gelassen auf einer großen Goldkugel steht. Schwarze Hose, weißes Hemd, unbestimmter Ausdruck - dieser Mann könnte uns bekannt sein, könnte aber auch jeder-mann sein. Eine ebensolche Neutralität zeichnet sein rund 1,40m großes weibliches Pendant „Frau im Fels“ im Toscaninohof aus. Beide Figuren enthalten uns ihre Geschichte vor: Sie scheinen unserer Realität zu entstammen, aber sie bleiben in ihrer Emotionslosigkeit seltsam verrätselt.  
 Balkenhol gesteht seinen Skulpturen eine große Deutungs-offenheit zu. Sie bewegen sich auf dem schmalen Grat zwischen Wiederkennen und Zweifel, Nähe und Ferne - und gerade das macht sie so faszinierend für den Betrachter.



Bild: MANFRED SIEBINGER

**Caldera**  
 von Anthony Cragg  
 Für das siebte Kunstprojekt Salzburg hat der englische Bildhauer Anthony Cragg auf dem Makartplatz eine rund 5m hohe Skulptur aus patinierter Bronze installiert. In den Formen kann der Betrachter menschliche Profile ausmachen, die je nach Blickwinkel auftauchen und wieder verschwinden.  
 Der Titel „Caldera“ ist ein Begriff aus der Geologie, der einen Kraterkessel vulkanischen Ursprungs bezeichnet. Es geht dem Künstler um Raum und Materie voller Energie und Emotion, entstanden aus dramatischen Prozessen. Nicht zuletzt verweist er damit auch auf die kesselartige Lage der Stadt Salzburg.  
 Sein Werk versteht er als „mentale Landschaft“, die man auch im Inneren des „Kessels“ erleben kann: Die Skulptur ist begebar.  
 Den Makartplatz hat der Künstler gewählt, um der von praktischem Nutzen bestimmten Gestaltung dieses historischen Ortes die Zweckfreiheit der Kunst und ihre geistige Qualität entgegenzusetzen.



Bild: WOLFGANG LIENBÄCHER

**Vanitas**  
 von Christian Boltanski  
 Das achte Kunstprojekt Salzburg lädt den Betrachter an einen historischen Ort ein, der erst anlässlich dieses Projekts wiederhergestellt und für Besucher geöffnet wurde: In der Chorkrypta des spätromantischen Salzburger Doms hat der französische Künstler Christian Boltanski unter dem Titel „Vanitas“ ein Schattenspiel inszeniert, das sich sehr präzise auf den Ort einlässt. Durch die behutsame Intervention des Künstlers entsteht der geschichtsträchtige Raum als mystischer Ort neu und vereint die Spiritualität seiner Kunst mit der kirchlichen Aura.  
 Die Installation „Vanitas“ besteht aus zwei Teilen, einem visuellen und einem akustischen. An einer Wand im Raum sind zwölf Figuren aus Metallblech befestigt, deren Schatten im Kerzenlicht an der Wand tanzen, während in der Apsis ein Todesengel seine Kreise zieht. Dazu ertönt die beständige Wiederholung einer automatischen Zeitanzeige. Das Schattenspiel des Künstlers ist ein moderner „Totentanz“, während dessen Betrachtung hörbar die Zeit verrinnt.

# WALK OF MODERN ART IN SALZBURG



Bild: SVA/ANDREAS KOLARIK

Kunstprojekt Salzburg 2002  
**1 A.E.I.O.U.**  
von Anselm Kiefer  
Furtwänglerpark, gegenüber dem Festspielhaus



Bild: SALZBURG FOUNDATION

Kunstprojekt Salzburg 2003  
**2 Ziffern im Wald**  
von Mario Merz  
Mönchsberg, nahe dem Museum der Moderne



Bild: SALZBURG FOUNDATION

Kunstprojekt Salzburg 2004  
**3 Spirit of Mozart**  
von Marina Abramovic  
An der Staatsbrücke



Bild: MANFRED SIEBINGER

Kunstprojekt Salzburg 2005  
**4 Mozart – Eine Hommage**  
von Markus Lüpertz  
Ursulinenplatz, vor der Markuskirche



Bild: WOLFGANG LIENBACHER

Kunstprojekt Salzburg 2006  
**5 SKY-SPACE**  
von James Turrell  
Mönchsberg, nahe dem Museum der Moderne



Bild: SVA/ROBERT RATZER

Kunstprojekt Salzburg 2007  
**6 Sphaera und Frau im Fels**  
von Stephan Balkenhol  
Kapitelplatz und Toscaninihof



Bild: MANFRED SIEBINGER

Kunstprojekt Salzburg 2008  
**7 Caldera**  
von Anthony Cragg  
Makartplatz



Bild: STEFAN ZENZMAIER

Kunstprojekt Salzburg 2009  
**8 Vanitas**  
von Christian Boltanski  
Krypta des Salzburger Doms



## Erleben sie den Walk of Modern Art

Individuelle Führungen zu den Kunstprojekten der Salzburg Foundation bringen Sie an die interessantesten Kunst-Orte der Salzburger Altstadt. Entdecken Sie die Skulpturenprojekte im öffentlichen Raum von international renommierten Künstlern.

Kontakt: Führungen:  
Dr. Hannele Schaber  
Tel. +43-662/841467

Austriaguides:  
Frau Inez Reichl de Hoogh  
+43 664 496 80 11

Salzburg Foundation:  
René Freund  
Tel. +43-662/871687

Termine: Nach telefonischer  
Vereinbarung

Dauer: ca. 2 1/4 Stunden

Kosten: 10,- Euro pro Person  
(exklusive Mönchsberglift)

Treffpunkt: Skulptur „Caldera“ auf dem  
Salzburger Makartplatz